



So wie hier an der Wehntaler Tanznacht soll am 2. Juli auch im Konzertsaal abgetanzt werden.

ZVG

Bürgergemeinde Schwarze Zahlen und viele Gesuche

Einen Tag vor der städtischen Gemeindeversammlung findet am Montag, 27. Juni, um 19.30 Uhr im Jurasaal der Jugendherberge die Bürgerversammlung statt. Sie hat sich lediglich mit zwei Traktanden zu befassen: Einerseits stehen insgesamt 21 Bürgerrechtsgesuche von 27 Personen (Familienangehörige eingerechnet) zur Genehmigung an, andererseits die Rechnung 2015 der Bürgergemeinde Solothurn. Diese wurde bereits im Bürgerrat behandelt und schliesst statt mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von gut 375 000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von fast 70 000 Franken ab. Die Verbesserung gegenüber dem Voranschlag beläuft sich also auf fast 444 000 Franken. So schliesst auch die Rechnung der Verwaltung klar besser ab. (SZR)

Sommerfilme

Erstmals gibts einen Festivalpass

Tickets für die 20. Solothurner Sommerfilme auf der Krummturmschanze können ab sofort online bestellt oder an allen Starticket-Vorverkaufsstellen gekauft werden.

Das schönste Solothurner Sommerkino jubiliert vom 14. bis 21. August: Acht Nächte lang wird das 20-jährige Bestehen des beliebten Spätsommerfestivals mit einem Spezialprogramm gefeiert, das neben aktuellen Produktionen auch zahlreiche Reprisen enthält - Filme, die das Publikum zuvor in einem Voting ausgewählt hat. Die ergreifendsten, lustigsten, spannendsten und unterhaltsamsten Momente der Kinogeschichte aus zwei Jahrzehnten werden in Originalversion auf Grossleinwand unter freiem Himmel zum besonderen Genuss. Erstmals wird ein Festivalpass, der für alle Filmvorführungen gültig ist, angeboten. Der Pass ist ausschliesslich im Sekretariat des Alten Spitals Solothurn gegen Barzahlung erhältlich. (ASS)

Informationen: www.altesspital.ch
Tickets: www.starticket.ch

Bald heisst: «Darf ich bitten?»

Solothurner Tanznacht Heimweh Solothurner organisiert Premiere im Konzertsaal

VON ANDREAS KAUFMANN

«Göh mer hüt zTanz?» - ein etwas altbackenes Bonmot erhält neuen Auftrieb: Am 2. Juli findet im Konzertsaal die erste Solothurner Tanznacht mit Livemusik von «Mimmo und Band» statt. Dabei werden bekannten Songs aus dem Repertoire tanzbarer Musik zu hören sein. Alle, die ihre Füsse zu Standard, Cha-Cha-Cha, Discofox, Walzer, Rumba, Jive, Latin oder anderen Tanzschul-Genres zu bewegen wissen, kommen bei der Tanznacht auf ihre Rechnung. Eine Tanzshow sowie die «Taxi-Dancers», die Damen ohne Begleitung als Tanzpartner zur Verfügung stehen, runden das Tanzangebot ab.

Zur Stärkung gibt es Buffetangebote und Getränke. «Normalerweise finden Tanzbälle in den Wintermonaten statt. Solothurn soll da die Ausnahme machen», sagt der Tanznacht-Initiant Jörg

Ochsenbein. Bis zu 150 Tanzpaare kann die Tanznacht-Gemeinde umfassen.

Virus am Tanzkurs aufgelesen

Der 51-jährige Heimweh Solothurner Ochsenbein bildet zusammen mit Ute Selinger, Carmela Slongo, Enzo Viola und Urs Clement das Leitungsteam, das eine regelmässige Tanzveranstaltung in der Region etablieren will.

Ochsenbein selbst lebt im Wehntal, war in der Uhrenindustrie und Informatik tätig, wechselte vor zehn Jahren in die Erwachsenen- und Berufsbildung und ist Prüfungsleiter für die Höhere Fachprüfung zum Steuerexperten. Die Leidenschaft fürs Tanzen entfachte sich bei Ochsenbein 2012 mit einem

Tanzkurs. «Nachdem ich mit Nachbarn und Freunden gesprochen hatte, gaben wir uns auf die Suche nach einer Halle und starteten einen Versuchsballon.» Damit startete vor fünf Jahren die Wehntaler Tanznacht. Als Ansporn fürs diesjährige kleine Jubiläum und für die erste Solothurner Tanznacht haben

«Falls die Tanznacht mit einem Defizit abschliesst, hat uns die Stadt Solothurn eine beschränkte Unterstützung zugesichert.»

Jörg Ochsenbein Initiant

eine Begegnung mit ehemaligen Schulpänli: «Sie fragten mich, ob ich mir nicht vorstellen könne, hier etwas dergleichen zu lancieren.» Da wurde Och-

senbein aktiv und sondierte die vorhandenen Möglichkeiten.

Finanziert wird das Tanznacht-Projekt, das mit rund 11 000 Franken für Raummiete, Einrichtung, Live-Band, Tanz-Show und Taxi-Dancer zu Buche schlägt, teilweise über Crowdfunding. «Für den Fall, dass die Tanznacht mit einem Defizit abschliesst, hat uns die Stadt Solothurn eine beschränkte Unterstützung zugesichert», sagt Ochsenbein. Auch stehe er in Verhandlungen mit einem neuen Hauptsponsor. Darüber hinaus sucht das Team gezielt nach weiteren Sponsoren. Von den 85 Franken Eintritt werden 11 Franken für karitative Zwecke eingesetzt: Sie kommen Projekten im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise zugute.

Infos & Tickets: 1. Solothurner Tanznacht mit Livemusik: 2. Juli, Konzertsaal. Tür 18 Uhr. Infos: www.solothurntanz.ch

Die Spielplätze sind gefragt

Quartierspielplätze Zu den wichtigsten Angeboten für Kinder und Jugendliche gehören nach wie vor die Quartierspielplätze «Güggi», «Tannenweg» und die «Villa 41». Es sind Orte, wo Kämpfe friedlich enden und wichtige Lebenserfahrungen gesammelt werden können.

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Es sind aber auch Orte, wo Kinder aus verschiedenen Nationen zusammen treffen. Allein auf dem Quartierspielplatz «Güggi» begegneten sich im vergangenen Jahr durchschnittlich 59 Primarschüler und Kindergartenkinder aus 28 Nationen, um an freien Nachmittagen und während der Ferienaktionswochen zusammen zu spielen, zu basteln, Theater zu spielen, zu kochen und Holzhäuser zu bauen. Auf dem Robi-Spielplatz «Tannenweg» wurden durchschnittlich 35 junge Besucherinnen und Besucher gezählt, in der «Villa 41» deren 14. Geschätzt wurden auch die im Winterquartal durchgeführten vier Mädchentrefftage, die im Schnitt von 20 Mädchen besucht wurden.

Mädchen bleiben fern

Positives konnte der Leiter des Jugendtreffs am Tannenweg an der Generalversammlung des Vereins Quartierspielplätze Solothurn berichten.

Durchschnittlich 14 Jugendliche hätten dieses Angebot genutzt, wobei die Mädchen dem Treff weiterhin fernblieben. «Unglücklich darüber sind die Jungs nicht», wusste Andreas Teichmann aus Erfahrung.

Die Mütter sind wichtig

Im Schnitt waren 12 Kindercoaches auf den Plätzen. Diese werden in einem aus fünf Arbeitsmodulen bestehenden Kurs regelmässig aus- und weitergebildet und erhalten für ihr Engagement statt Bargeld jeweils einen Gutschein. Doch die Kindercoaches allein genügen nicht, um nebst den Leitern den anstrengenden Betrieb auf den Plätzen aufrecht zu erhalten. Von unschätzbarem Wert sind auch die Mütter. «Ohne sie wäre es unmöglich, die bisherige Qualität aufrecht zu erhalten», schreibt die langjährige Leiterin des Spielplatzes Tannenweg in ihrem Jahresbericht. Anna-Rita Wyss hat an der Vereinsversammlung ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die nicht immer leichte Aufgabe am Tannenweg übernimmt ab 1. Juli Monika Szalai.

Ein geschäftiges Jahr

«Wir können auf ein farbiges, fröhliches aber auch geschäftiges Jahr zurück blicken, das von zahlreichen Erneuerungen bei der Organisation geprägt wurde», gab auch die erfolgreiche Leiterin des «Güggi» und Geschäftsführerin Guda Hess bekannt. Sie freute

sich unter anderem über die Teilnahme am städtischen Schulprojekt der 7. Klässler, das zum Teil auf dem «Güggi» durchgeführt wurde.

Assistenzstelle auf Kurs

Vereinspräsidentin Nadine Walker orientierte die anwesenden Vereinsmitglieder über den Stand der zur Diskussion stehenden Assistenzstelle auf dem «Güggi», die bisher vom Armenverein finanziert wurde. «Wir sind einen Schritt weiter gekommen und haben für die Weiterfinanzierung bei den sozialen Diensten einen Antrag gestellt», so Walker. Die 20-Prozent-Stelle hätte bei der Stadt einen finanziellen Mehraufwand von 12 800 Franken zur Folge und muss noch von den politischen Behörden absegnet werden.

Die Präsidentin lobte zudem das Team, das die grösseren und kleineren Probleme einmal mehr hervorragend gemeistert habe und freute sich, dass es bei den Finanzen zu keinen Budgetüberschreitungen gekommen ist. Statt der budgetierten und von der Stadt gesprochenen 188 850 Franken wurden nur 179 416 Franken benötigt. Dies unter anderem, weil der Verein 2200 Franken aus der eigenen Kasse beigesteuert hat. Der Gewinn von 251 Franken wurde dem Eigenkapital zugeschlagen, das Ende des Jahres 20 991 Franken betrug.

Die Nachfolge der demissionierenden Kassiererin Barbara Schwenk tritt Petra von Känel an.

INSERAT